

<p>Schüler mit Autismus am Gymnasium –</p> <p>Was ist hilfreich?</p>	<p>Dr. med. Christine Preißmann Ärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie Betroffen vom Asperger-Syndrom Öffentlichkeitsarbeit: u.a. Vorträge und Publikationen zum Thema Autismus Kontakt: Ch.Preissmann@gmx.de</p>
<p>Nachteilsausgleich – Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Benutzung von Hilfsmitteln (Computer etc.) ■ Keine Bewertung der mündlichen Mitarbeit ■ Präsentation der Aufgaben in anderer Form (z.B. Visualisierung, Textaufgaben ohne soziale Inhalte) ■ Eigener Raum bei Prüfungen und Klassenarbeiten ■ Verzicht auf Partner- / Gruppenarbeit ■ Rückzugsmöglichkeit für Pausen ■ Integrationshelfer (Schulbegleiter) ■ Evtl. Befreiung von Sportunterricht, Ausflügen etc. ■ Anforderungsniveau wird nicht herabgesetzt, lediglich Herstellung von Chancengleichheit! ■ Zusammenarbeit mit Eltern, Therapeuten etc. ist wichtig 	<p>Mobbing</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Schüler mit Autismus: oft von Mobbing betroffen ■ Demütigungen, Ausschluss aus einer Gruppe ■ Anstiften zu verbotenen Handlungen (Gründe: Naivität, Vertrauensseligkeit; Wunsch, „dabei zu sein“) ■ Unverständliches Verhalten muss unbedingt hinterfragt werden ■ Oft liegen Missverständnisse oder Mobbing vor ■ Schüler mit Autismus sind meist liebe Menschen, sie wünschen sich, dass es allen gut geht, sind nicht von sich aus böse ■ Die Schule muss ihnen Schutz bieten
<p>Freundschaft, Beziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Oft durchaus Interesse am Gegenüber und Wunsch nach Freunden ■ Stabile Freundschaft gehört zu den größten Glücksfaktoren aller Menschen ■ Small-talk fällt vielen Betroffenen schwer ■ Soziale Ungeschicklichkeit oft das auffälligste Kriterium bei Menschen mit Autismus ■ Kontakte anleiten und begleiten, die Betroffenen nicht sich selbst überlassen ■ Auch Zeiten des Alleinseins sind wichtig 	<p>Sorge vor der Zukunft</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Angst vor anstehenden Veränderungen oder aufgrund vermeintlich fehlender Lebensperspektive ■ Wichtig: Lebenspraktische Vorbereitung, Hilfe bei Alltagsproblemen, schrittweise Unterstützung bei komplexen Handlungsabläufen, Orientierung an konkreten Beispielen, evtl. therapeutische Begleitung ■ Zusätzliche Lehrangebote für schwierige Themen wünschenswert (Sozialkontakte etc.)

<p>Umgang mit Veränderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Veränderungen und unvorhergesehene Ereignisse verursachen Angst und Stress ■ Autistische Menschen benötigen Routinen, Rituale, Stabilität ■ Andere Menschen wünschen sich aber Variationen ■ Für jeden Menschen muss ein akzeptabler Kompromiss gefunden werden ■ Schulalltag: Lehrkräfte, Klassenräume etc. nicht unnötig oft wechseln, notwendige Veränderungen rechtzeitig vorher ankündigen 	<p>Struktur</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wenig strukturierte Situationen wirken auf autistische Menschen chaotisch, machen ihnen Angst: Pausen, Klassenausflüge etc. ■ Vielleicht sind hier Sonderregelungen möglich (ruhiger Pausenraum, Befreiung von Ausflügen etc.) ■ Wichtigste Maßnahme bei der Arbeit mit autistischen Menschen: Strukturierung: „Eindeutigkeit, Klarheit und Struktur in der Umwelt, im Alltag und im sozialen Miteinander“ (Remschmidt u. Kamp-Becker 2006)
<p>Kommunikative Missverständnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Ausgeprägtes wörtliches Sprachverständnis ■ Mögliche Folgen: Ängste, Resignation, unangemessenes Verhalten, Fehlbeurteilung seitens der Umgebung ■ Hilfreich: Möglichst exakte Anweisungen, Verzicht auf zweideutige Äußerungen oder Redewendungen, häufige Erklärungen, Verständnis überprüfen 	<p>Wesentlich für ein besseres Miteinander ist die Bereitschaft, sich auf den anderen einzulassen, unverständliche Verhaltensweisen zunächst erst einmal zu hinterfragen, statt vorschnell zu (ver)urteilen, um so die Chance zu erhalten, das Gegenüber als eine durchaus liebenswerte Persönlichkeit wahrzunehmen.</p>
<p>Besonderheiten beim Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kein Lernen durch Imitation oder den Austausch mit Gleichaltrigen ■ Besondere Wahrnehmung: Schwache zentrale Kohärenz: Detailorientierung; Beziehungen + Zusammenhänge werden meist nicht erkannt ■ An Regeln orientiertes Lernen statt Kreativität ■ Berücksichtigung auch bei schulischen Anforderungen 	<p>Sonderregelungen – warum?</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Autismus ist kein seltenes Phänomen (ca. 1%) ■ Autismus ist eine Behinderung, die man nicht sieht und nicht recht einschätzen kann („er ist intelligent, also muss er das können!“) ■ Für blinde oder taube Schüler schafft man ganz selbstverständlich Lösungen, weil man die Einschränkungen leichter erkennt ■ Menschen mit Autismus haben andernfalls kaum eine Chance

<p>Individuelles Glück</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Ein Mensch ist kein Durchschnitt. Erfahrung und Literatur sind wichtig – Individualität aber ist das Wichtigste ■ Wer mit den ganz persönlichen Lebensumständen umgehen kann, der kann auch bei ungünstigen Bedingungen glücklich werden ■ Individuelle Möglichkeiten so begleiten, dass jeder einzelne Lebensentwurf ein Erfolg wird 	<p>Individuelles Glück (Forts.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Hilfe bei der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, hin zu den ganz eigenen Wünschen, Bedürfnissen und Zielen ■ Viele erwachsene Menschen mit Autismus beschreiben authentisches Verhalten als größtes Glück ihres Lebens
<p>Arbeit mit autistischen Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Langfristige Begleitung ■ Viel Geduld notwendig ■ Individuelle Bedürfnisse und Ziele berücksichtigen ■ Strukturierung im Alltag ■ Hilfe bei der Ausbildung von Wünschen und Bedürfnissen ■ „Normalität“ muss kein unbedingtes Ziel sein 	<p>Erleben der eigenen Behinderung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Zu Beginn der Diagnose meist große Erleichterung ■ Später häufig depressive Phase ■ Ermutigende Beispiele von anderen betroffenen Menschen sind hilfreich ■ Wichtig: Psychoedukation: Information über Autismus und Hilfe dabei, die Schwierigkeiten anzugehen und die Stärken gezielt zu nutzen
<p>Spezialinteressen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ oft sehr beruhigende Wirkung für den betroffenen Menschen, für die Umgebung aber oft sehr anstrengend ■ möglichst nicht komplett verbieten (meist ohnehin zwecklos), sondern in sinnvolle Bahnen lenken ■ als Belohnung eingesetzt werden ■ lassen sich vielleicht auch gezielt nutzen (Berufswahl etc.) 	<p>Freizeit / Privatleben</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Individuell richtiges Maß aus Kontakt- und Rückzugsmöglichkeiten finden ■ Wichtig: für sich selbst sorgen (Beispiel: Urlaub) ■ Schreiben, Malen, kreatives Gestalten ■ Betreute Freizeitaktivitäten als gelegentliches Angebot incl. Sport ■ Selbsthilfegruppen
<p>Seien Sie kreativ und mutig, haben Sie Geduld. Viele Verbesserungen entwickeln sich erst nach einiger Zeit, und nicht selten zeigen sich dann Fortschritte, die man in ihrer Intensität nie für möglich gehalten hätte.</p>	<p>„Nicht aufgeben!“ - dieser Wahlspruch spielte in meinem Leben oft eine große Rolle. Viele Dinge musste ich mehrfach versuchen, weil sie mir schwerer fielen als anderen. Aber am Schluss zählt das Ergebnis, und so war ich dann immer wieder stolz, wenn ich etwas mit viel Mühe erreicht hatte, was anderen ganz leicht fiel“ (M. Hoppe, in: Preißmann 2013)</p>

<p>Lebensprakt. Unterstützung – bisher vernachlässigte Schwerpunkt</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Hilfe bei Partnerschaft, Sexualität, Kinderwunsch ■ Gesundheitsberatung: Ernährung, Vorsorge, Hygiene, Arztbesuche, Klinikbehandlung, Entspannung, Hilfe in Krisensituationen etc. ■ Autismus im Alter: Wechseljahre, Renteneintritt, Pflegebedürftigkeit, Krankheit und Sterben etc. ■ Regionale Netzwerkarbeit: Betroffene u. Angehörige bzw. Arbeitgeber, Therapeuten, Pädagogen etc. ■ Glück und Lebenszufriedenheit (mein neues Buchprojekt) ■ Individualisierte Konzepte statt Standardbehandlung 	<p style="text-align: center;">Das Wichtigste sind die Rahmenbedingungen</p> <p style="text-align: center;">„Menschen mit Autismus sind wie Salzwasserrische, die gezwungen werden, im Süßwasser zu leben. Es geht uns gut, wenn man uns in die richtige Umgebung setzt. Wenn die Person mit Autismus und die Umwelt nicht zusammenpassen, wirken wir nicht selten behindert. Passen sie dagegen zusammen, dann können auch wir sehr erfolgreich werden.“ (Baron-Cohen 2006, 245)</p>
<p style="text-align: center;">Ausblick</p> <p style="text-align: center;">Es wird niemals wirklich leicht werden. Aber vielleicht gelingt es mir eines Tages, meinen eigenen Weg zu finden und ihn trotz aller Widerstände zu gehen. Das wünsche ich mir sehr.</p>	<p style="text-align: center;">Über Rückmeldungen zu meinen Vorträgen und Anregungen für zukünftige Veranstaltungen freue ich mich. Vielen Dank.</p>

Meine Buchpublikationen

Neuerscheinung 2015: Glück und Lebenszufriedenheit für Menschen mit Autismus. W. Kohlhammer, € 25,00

Neuerscheinung 2015: Gut leben mit einem autistischen Kind. Klett-Cotta, € 16,95

Asperger – Leben in zwei Welten. Trias 2013, € 19,99

Überraschend anders: Mädchen & Frauen mit Asperger. Trias 2013, € 19,99

Psychotherapie und Beratung bei Menschen mit Asperger-Syndrom. Kohlhammer 2013, € 29,90